

Nr. 277 Venus und Amor 5800. Nr. 278 Knaben und Mädchen im Maskenkostüm 1500. Nr. 279—280 Mädchen als Frühling und Mädchen als Sommer 2500. Nr. 281 Knabentfigur 800. Nr. 282 Gr. Gruppe: Der chinesische Kaiser 9500. Nr. 283 Dominikanerin und Nr. 284 Kapuzinermonch 1150. Nr. 285 Kindergruppe 720. Nr. 286 Daphnis 420. Nr. 287 Miniaturfigur einer stehenden Dame 820. Nr. 288 Knabe mit Eier im Hut 520.

#### Geschirr.

Nr. 289 Ovaler Henkelkorb 350. Nr. 290 Kleine Deckel-terinne mit Untersatz 660. Nr. 291 und Nr. 292 Zwei Leuchter 600. Nr. 293 Schreibzeug 2700. Nr. 294—295 Zwei große Deckel-dosen 1050. Nr. 296 Deckel-terinne 1550. Nr. 297—298 Zwei Henkelvasen 850. Nr. 299—300 Teekanne mit Deckel und Rahm-kännchen 500. Nr. 301 Deckeltassen mit Untertasse 310. Nr. 302 und Nr. 303 Zwei Deckelvasen 1800. Nr. 304 Teeservice für eine Person 420. Nr. 305 Achteckige Schale 430.

#### Fulda.

Figuren. Nr. 306 Kleiner stehender Kavalier 850. Nr. 307—308 Türke und Türkin 11.000. Nr. 309 Kavalier und

Nr. 310 Dame 16.100. Geschirr. Nr. 311 Weihwasserbecken 700. Nr. 312 Tasse und Untertasse 580. Nr. 313 Desgl. 310.

#### Ludwigsburg.

#### Gruppen und Figuren.

Nr. 314 Diana und Endymion 2100. Nr. 315 Bacchus und Venus 1756. Nr. 316 Sängerin 1700. Nr. 317 Spinettspielerin 2300. Nr. 318 Tanzendes Paar 920. Nr. 319 Kavalier 620. Nr. 320 Mädchen 560. Nr. 321 Kleine Figur einer stehenden Dame 850. Nr. 322 Schnitterin 510. Nr. 323 Chinesenfigur 880. Nr. 324 und 325 Winzer und Winzerin 1900. Nr. 326 Der Herbst 1200. Nr. 327 und 328 Geruch und Geschmack 500. Nr. 329 Der Tanz zu Dreien 1000.

Geschirr. Nr. 330 Potpourrivase 700. Nr. 331—333 Drei kleine Potpourrivasen 1600. Nr. 334 Dose 320. Nr. 335 Potpourrivase mit Deckel 680. Nr. 336 Dessertteller 220. Nr. 337 Kaffeetasse und Untertasse 310 und Nr. 338 Runde Schale 270.

(Fortsetzung folgt.)

## Graphik-Versteigerung in Luzern.

Aus Luzern wird uns geschrieben: Ermutigt durch den großen Erfolg ihrer ersten Kupferstich-Versteigerung im vorigen Jahre, geht nun die Firma Gilhofer & Ranschburg daran, eine neue Graphik-Auktion zu veranstalten.

In dieser Auktion werden fünf Gebiete der alten Graphik in hervorragender Qualität vertreten sein: Die Formschnitte des 15. Jahrhunderts, Dürer, Rembrandt, Ostade und Goya. Eine so erlesene Kollektion früher Einzelholzschnitte ist wohl seit der Versteigerung der berühmten Schreiber-Sammlung nicht mehr auf den Markt gekommen. Der früheste Holzschnitt mit dem Namen des Meisters (Firabet) und Ortsangabe steht an erster Stelle. Ein hochbedeutendes Werk früher Graphik ist auch die Madonna in der Glorie, ein niederrheinischer Holzschnitt, der um 1440 entstanden ist und auf der Innenseite des Einbandes einer 1434 und 1437 datierten Handschrift eingeklebt ist. Ein weiteres Hauptstück dieser Sammlung ist eine große Verkündigung an die Hirten, ein interessantes Blatt eines wahrscheinlich schweizerischen Künstlers. Daran schließen sich eine Anzahl kleinerer Blätter aus der Frühzeit des Holzschnittes.

Das gestochene Werk Albrecht Dürers ist in Drucken von erster Schönheit und Frische vorhanden. In jahrzehntelangen Bemühungen ist es dem Besitzer gelungen, durch zähes Festhalten an dem Qualitätsprinzip eine Sammlung zusammenzustellen, wie sie heute kaum mehr zusammenzubringen ist, da derartige Drucke nur mehr ganz vereinzelt auftauchen. Die besondere Vorliebe des Besitzers gehörte den Madonnenstichen Dürers. Diese sind auch vollständig in ausgewählten Abdrücken von unübertroffener Schönheit vertreten. Die seltene Geburt Christi (B. 2), die Kupferstichpassion,

Christus am Kreuz (B. 24), das Schweiß- und das Hubertus, das große Glück und die Melancholie der Sammlung Lanna sind Glanzstücke der Kollektion, wie sie nur noch in den Kupferstichkabinetten zu sehen sind.

Das radierte Werk Ostades ist lückenlos, manche Blätter in verschiedenen Zuständen. Seit der Versteigerung Davidsohn ist wohl eine so vollständige Ostade-Sammlung im Kunsthandel nicht dagewesen. Die Blätter wurden in den Auktionen Artaria, Straeter, Marenzeller und anderen gleichzeitigen Versteigerungen dieser Zeit erworben.

Unter den vier gewaltigen Folgen Francisco de Goyas ist besonders die erste Ausgabe der Caprichos hervorzuheben. Dieses von allen Goya-Bibliographen beschriebene Exemplar setzt sich durchwegs aus ganz frühen Drucken, darunter zwei Probedrucke vor der Schrift, zusammen. Erst in solchen Drucken läßt sich das ganze Genie des Meisters erkennen, des großen Vorläufers der modernen Kunst. Dies gilt auch von den „Desastres de la Guerra“, die in einem unberührten Exemplar im Einband der Zeit vorliegen.

Die große Serie der Radierungen Rembrandts — es sind etwa 50 Blätter vorhanden — zeichnet sich durch eine durchgehend gute Qualität aus. Die Blätter stammen zum großen Teil aus den Sammlungen Artaria, Lanna und Straeter. Besonders verwiesen sei auf das seltene Hundertguldenblatt.

Außer diesen fünf Hauptgruppen wären noch die französischen Stecher des 17. Jahrhunderts, wie Drevet, Edelinck, Nanteuil, Masson und aus dem 18. Jahrhundert Canaletto und Chardin zu erwähnen.

## Chronik.

### AUTOGRAPHEN.

(Ein Brief Schillers an Hölderlin.) In der Autographensammlung des ehemaligen Erzherzogs Ferdinand Max, nachmals Kaiser von Mexiko, ist, wie die „N. Fr. Pr.“ mitteilt, unter anderen Handschriften von Goethe, Kant, Beethoven, Grillparzer und vielen hervorragenden Männern auch ein Brief Schillers an Hölderlin, der in dem großen von Jonas herausgegebenen Sammelwerke von Schillers Briefen nicht enthalten ist und folgenden Wortlaut hat: „Sie sagten mir neulich von einer kleinen Arbeit, die Sie fertig hätten und mir zeigen

wollten. Da ich dieser Tage das letzte Stück der „Thalia“ schließe und für einige Blätter noch Raum darin übrig ist, so ist es Ihnen vielleicht nicht unangenehm, diesen Raum zu besetzen. Aber es müßte zwischen morgen und übermorgen sein, weil das Stück diese Woche zu Ende geht.“ Der Brief ist nicht datiert, dürfte jedoch aus dem Jahre 1793 stammen. In diesem Jahre finden sich im fünften und sechsten Stück der „Neuen Thalia“ Beiträge von Hölderlin; in jenem ein „Fragment von Hyperion“ und das Gedicht „Das Schicksal“. Das sechste und letzte Stück enthält das Gedicht „Griechenland“ und die Hymne „Dem Genius der Kühnheit“. Hölderlin war zu dieser Zeit Er-